

## Heilende Hände

*Erschienen 2011 in der E-Book-Anthologie „Wenn ich könnte, wie ich w(ö)llte, dann ...!“  
Edition Leserunde*

An:

wolfgang.paschinger@teammeup.at

Betreff:

Re: Überlebenstraining am verlängerten Wochenende

Hallo Wolfi,

danke für die Einladung zum Wochenende. Natürlich bin ich wieder dabei. Du weißt ja, wie sehr ich auf diese Abenteuerreisen stehe. Ohne Überlebenstraining würde ich nicht überleben ;)

Ich wollte dich nur noch frag

Ich konnte nicht weiter schreiben, mitten im Wort stürzte der Computer ab. Der Mauszeiger stand still, ganz gleich, wie sehr ich die Maus auch rüttelte, streichelte, anbrüllte. Die Tastatur reagierte ohnehin überhaupt nicht mehr. Ärgerlich schaltete ich den Kübel ab und fuhr ihn neu hoch. Das heißt, ich versuchte es, bekam aber nichts zu sehen außer einem blauen Bildschirm mit kryptischem technischen Kauderwelsch. Nach weiteren vergeblichen Versuchen gab ich auf und zog den Stecker. Schwer atmend saß ich vor dem schwarzen Monitor und haderte mit den Tücken der Technik.

Warum musste ich in einer Zeit leben, die sich so sehr von komplexer und fehleranfälliger Technologie abhängig gemacht hatte? Warum konnten die Dinge nicht einfach funktionieren? Den Legenden nach hatten Heilige die Fähigkeit besessen, Kranke nur durch die Macht des Glaubens zu heilen. Diese wundersame Begabung müsste es heutzutage auch für technische Geräte geben.

Obwohl ich nicht besonders religiös bin, fiel mir der Schutzpatron für Computer und Internet ein: „Heiliger Isidor, gib mir die Kraft, kaputte Computer durch Handauflegen zu reparieren.“

Ich hatte laut gesprochen, aber natürlich glaubte ich nicht daran, dass mich irgendjemand erhören würde. Die Idee belustigte mich einfach: Was wäre, wenn ich einmal wirklich so könnte, wie ich wollte?

Mein Schmunzeln wurde jäh unterbrochen. Auf dem abgeschalteten und ausgesteckten Monitor blitzte in grünen Lettern auf: „OK, wird gemacht!“

Ich blinzelte, glaubte an eine Halluzination, das war doch technisch nicht möglich! Da erschien schon wieder etwas, diesmal in roter Schrift: „Aber es hat seinen Preis.“

Ich war nach wie vor nicht sicher, ob diese seltsamen Erscheinungen real waren, wahrscheinlich war ich vor dem Computer eingenickt und hatte geträumt.

Am nächsten Morgen funktionierte alles wieder ganz normal, ich schickte die Mailnachricht gleich ab, noch bevor ich zur Arbeit fuhr, obwohl ich meinen Freund Wolfgang ohnehin dort treffen würde.

Im Büro sprach mich gleich meine Kollegin Carmen an: „Hallo Hein! Du, der Wolfi hat angerufen, er kommt heute nicht. Krankenstand! Der hat sich sicher wieder bei seinem Extremsport übernommen, er geht's ja noch fanatischer an als du!“

Noch bevor ich etwas erwidern konnte, fuhr sie fort: „Das ist schön blöd, ich hätte ihn gebraucht. Mein Drucker spinnt schon seit gestern. Beim Einzelblatteinzug bleibt dauernd das Papier hängen.“ Wolfgang war unser EDV-Mann, er wurde bei Computerproblemen aller Art geholt und wusste auch meistens Rat. Nun, da er krank war, entsann ich mich meines seltsamen Traums vom Vorabend und wandte mich grinsend an Carmen: „Lass mich einmal ran, ich mach das mit Handauflegen.“

Ich berührte den Drucker mit scherzhaft übertriebener theatralischer Geste.

„Simsalabim, der ist geheilt. Probier es noch einmal!“

Sie legte ein Blatt ein, das Gerät spie es ordnungsgemäß bedruckt wieder aus. Auch die nächsten

Seiten ließen sich problemlos drucken. Carmen war begeistert: „Danke! Du bist ja wirklich ein Wunderheiler!“

Ich winkte ab: „Das war sicher ein Zufall, diese technischen Dinger reagieren manchmal so unberechenbar, dass man fast wirklich an übernatürliche Kräfte glauben könnte.“

Einige Zeit später hob Carmen den Telefonhörer ab: „Nein, der Wolfi ist nicht da, der kommt heute überhaupt nicht. Ich schick dir den Heinrich hinüber. – Das weiß ich auch, vielleicht kann er trotzdem was machen.“

Sie legte auf und wandte sich an mich: „Es war die Tina von der Lohnverrechnung. Sie wollte den Wolfi, sie hat dauernd so eine Fehlermeldung wegen der Netzwerkverbindung. ‚Wenden Sie sich an den Systemadministrator‘ oder so was. Ich habe gesagt, dass du vorbeikommst.“

„Aber ich habe doch keine Ahnung von Computertechnik.“

„Das hat die Tina auch gesagt.“ Sie kicherte. „Jetzt musst du eben zeigen, dass du wirklich ein Heiliger bist. Selig die Armen im Geiste!“

Tinas Computer funktionierte in meiner Gegenwart sofort wieder, in den nächsten Stunden gelangen mir noch weitere technische „Wunderheilungen“. Am späteren Vormittag brachte ich sogar die seit einer Woche kaputte Kaffeemaschine wieder zum Laufen, was meine Beliebtheit in der Firma sprunghaft steigerte.